



TARIF-NEWSLETTER Nr.5

Langsam wird's eng!

Warnstreiks zeigen erste Wirkung – Jetzt nochmal Gas geben, damit sich die Arbeitgeber bis Pfingsten deutlich bewegen

Die massiven Warnstreiks in ganz Deutschland zeigen erste Wirkung: Am morgigen Montag treffen sich die Tarifvertragsparteien in Nordrhein-Westfalen zur vierten Verhandlung. Dort wollen sie sondieren, wo potenzielle Einigungslinien verlaufen könnten. Am Dienstag bewerten der Vorstand der IG Metall und die Große Tarifkommission in Baden-Württemberg das Ergebnis dieser Gespräche. Abhängig davon geht es in Baden-Württemberg voraussichtlich am Mittwoch in die vierte Verhandlung.

»Dem massiven Druck der Belegschaften ist es zu verdanken, dass die Arbeitgeber überhaupt wieder den Gesprächsfaden aufnehmen wollen«, sagte Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall im Land. Allein in Baden-Württemberg haben sich in der ersten Warnstreikwoche rund 122.000 Metallerrinnen und Metaller an Warnstreiks, Kundgebungen und Frühluss-Aktionen beteiligt, weitere 21.000 haben an Protesten vor Ablauf der Friedenspflicht teilgenommen. Bundesweit sind bisher 360.000 Beschäftigte den Warnstreik-Aufrufen der IG Metall gefolgt. »Das ist wahrlich beeindruckend, damit haben die Beschäftigten den Arbeitgebern gezeigt, dass sie sich nicht als Bittsteller abspesen lassen«, so Zitzelsberger.

In der dritten Verhandlung hatte Südwestmetall 2,1 Prozent in zwei Stufen für

24 Monate sowie eine Einmalzahlung von 0,3 Prozent für 12 Monate geboten. »Das ist und bleibt zu wenig und ist keine Basis für ernstzunehmende Verhandlungen«, urteilte danach die Große Tarifkommission.

Von aktuellen Forderungen der Arbeitgeber, die Warnstreiks zu beenden, zeigte sich Zitzelsberger nicht beeindruckt. »Warnstreiks sind die einzige Sprache, die die Arbeitgeber derzeit verstehen. Deshalb werden wir unseren Druck in den kommenden Tagen nochmal intensivieren.«

Nächste Eskalationsstufe

Klappt es nicht mit einer Einigung vor Pfingsten, bereitet sich die IG Metall Baden-Württemberg auf die nächste Eskalationsstufe vor. Dann riskieren die Arbeitgeber auch 24-stündige Warnstreiks in den Betrieben.



Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter für Baden-Württemberg

»Keine Einigung um jeden Preis«

»360.000 Teilnehmer bundesweit, davon ein Drittel in Baden-Württemberg in der ersten Warnstreikwoche – damit haben wir den Nerv der Arbeitgeber getroffen wie die Gesprächssignale aus Nordrhein-Westfalen zeigen. Das ist erstmal erfreulich, es gilt aber auch: Wir wollen keine Einigung um jeden Preis. Wenn das Paket am Verhandlungstisch nicht stimmt, sind wir willens und in der Lage, die Eskalation weiter aufrechtzuerhalten und noch zu steigern.

Zuletzt haben die Arbeitgeber wiederholt das Thema Differenzierung angesprochen. Das meint die Option, dass Betriebe befristet von der Tarifierhöhung abweichen können. Wenn das überhaupt geht, dann nur mit Zustimmung der IG Metall, auch im betrieblichen Einzelfall. Und auch nur dann, wenn die Gesamtlösung stimmt. Am Dienstag werden wir die Lage neu bewerten, bis Mittwoch gilt in jedem Fall: Weiterhin mit Warnstreiks Druck für eine faire Entgelterhöhung machen!«